

geist darauf streicht, eine Flüssigkeit, welche die Mutter im Glasschranz daheim vielleicht besitzt als eine Hilfe gegen Kopfschmerz und gegen Ohnmacht. Die Menschen würden nie dahin gekommen sein, so vielerlei schöne Erfindungen zu machen und dadurch so viele Freuden zu erhalten, die sie früher nie kannten, wenn sie nicht der liebe Gott durch allerlei Übel dazu genötigt hätte. Die Brennessel hat das Ihre auch mit dabei gethan. Ja, man hat gefunden, daß in manchen Fällen der scharfe Saft der Nessel sogar von Vorteil ist. Wenn Leute von der Gicht in Fuß und Arm geplagt sind, von einer Krankheit, die ihnen sehr viel Pein verursacht und ihnen Gehen und Bewegen und Lebensfröhlichkeit unmöglich macht, so verordnet oft der Arzt, daß sie sich die kranken Glieder mit Nesseln peitschen; diese reizen dann die Haut und fördern die Genesung. Die böse Nessel vertreibt die vielmal schlimmere Gicht.

Häufig wirst du in den Blättern der Nessel Löcher sehen, und dann findest du auch meist an ihrer untern Seite stachelige, schwarze Raupen, häßlich anzusehen wie die Nessel selbst. Die fraßen die Löcher ein und schmausten von den scharfen Blättern, ohne sich zu schaden; ja, sie mögen sogar kein anderes Futter haben und hungern sich zu Tode, wenn man ihnen anderes als Nesselfutter bietet. Sie werden von solcher Speise groß und dick, und nach wenig Wochen haben sie sich in Schmetterlinge umgewandelt. Kein Pfauenpiegel, kein großer und kleiner Nesselfalter würde mit seiner wundervollen Farbenpracht im hellen Sonnenschein von Blume zu Blume sich schwingen und Honig saugen können und so Kinder und Erwachsene ergötzen, wenn nicht die Nesseln die Raupen dieser schönen Schmetterlinge genährt hätten. Man könnte diese Schmetterlinge im Scherz wohl für die schönen Blüten der Nesseln halten, die nun durch ihren Farbenschmelz die Kinder für alle die Schmerzen entschädigen, welche früher die brennenden Blätter ihnen verursachten.

Die jungen Blätter sind nicht bloß den Raupen ein willkommenes Futter. Im Frühjahr suchen fleißige Bauernmädchen mit Handschuhen an den Händen die Nesseln körbevoll zusammen, zerstampfen sie daheim und mischen sie mit Kleie zu einer vortrefflichen Nahrung für die jungen Gänschen, die von solcher Kost bald groß und stark werden und die Gänsebraten und weichen Bettfedern liefern. Es hat die Nessel zu dem schönen Bett und zu dem saftigen Braten auch redlich mit geholfen. Ja, zur Zeit der Hungersnot, wenn Kartoffeln und Getreide schlecht geraten sind, griffen arme Leute schon oft zur Nessel und bereiteten aus ihr ein Gemüse, das dem Kohl ähnlich schmecken soll. Recht junge Nesseln, abgebrüht und ausgedrückt und dann mit Essig und Öl bereitet, geben im Ostern einen schönen Salat zum Osterei. Getrocknet und mit kochendem Wasser übergossen, liefern sie einen Thee, der dem Melissenthee sehr ähnlich ist. Der grüne Saft, der in den Nesselblättern sich befindet, wird auch von Branntweinbrennern gern benutzt, um feine Sorten des Branntweins damit schön grün zu färben.

Der lange Stengel der Nessel, der oft einen Mann an Größe über-